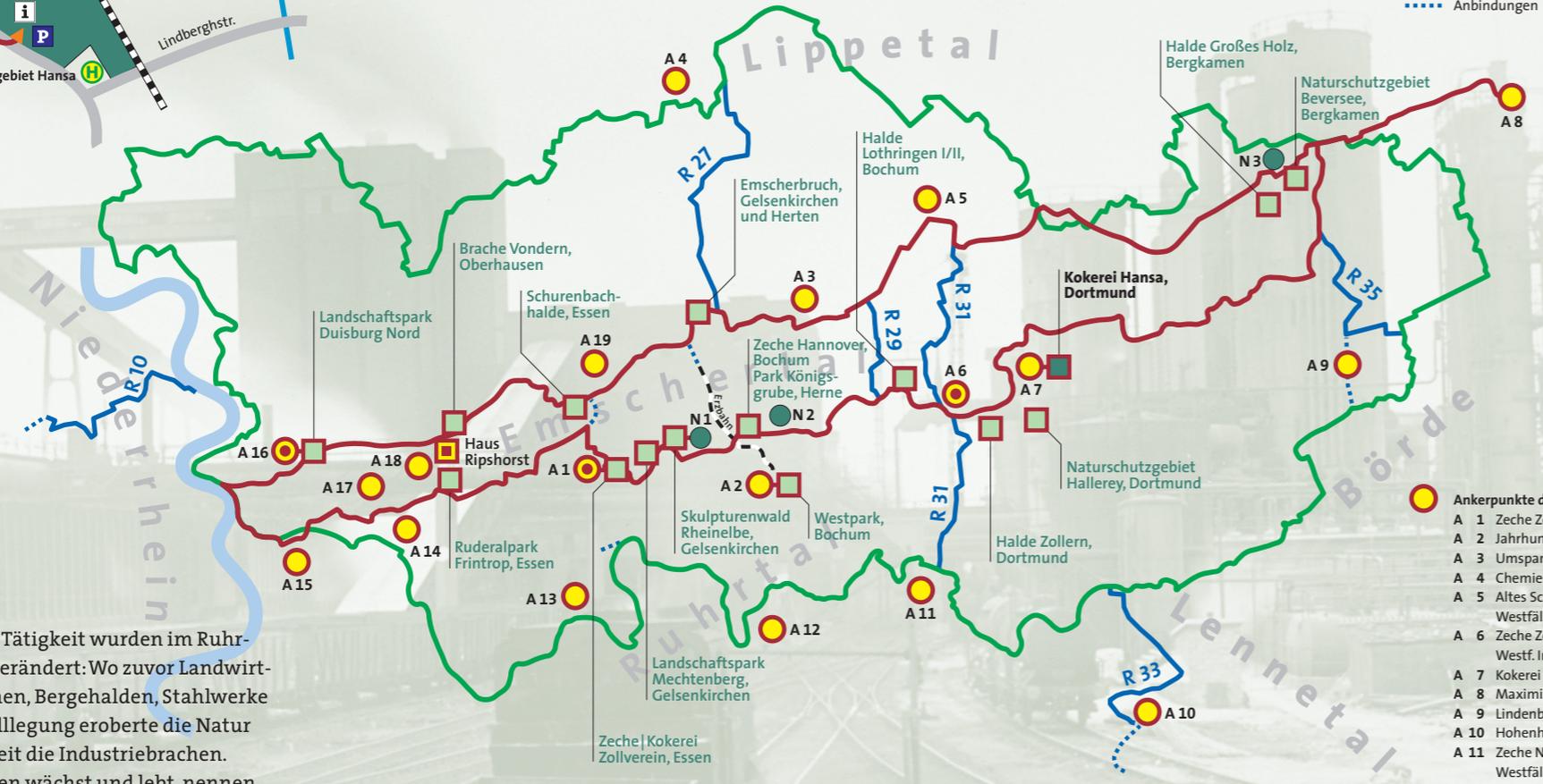




- ▶ Eingang
- Emscher Park Radweg und andere Radrouten
- Anfahrtsstraßen
- ⊕ Haltestelle des öffentlichen Nahverkehrs
- P Parkplatz
- i Information/Ausstellung



- Anschauungsorte der Route Industriekultur
- Informationszentrum Emscher Landschaftspark | Route Industriekultur Haus Ripshorst, Oberhausen
- Naturschutzstationen
  - N 1 Forststation Rheinelbe, Gelsenkirchen
  - N 2 Biologische Station östl. Ruhrgebiet, Herne
  - N 3 Ökologiestation des Kreises Unna, Bergkamen
- Radtouristisches Netz
  - Emscher Park Radweg
  - Rundkurs Ruhrgebiet
  - R 31 ausgewählte R-Wege
  - ⋯ Anbindungen

- Ankerpunkte der Route Industriekultur**
- A 1 Zeche Zollverein XII, Essen
  - A 2 Jahrhunderthalle, Bochum
  - A 3 Umspannwerk Recklinghausen
  - A 4 Chemiepark Marl
  - A 5 Altes Schiffshebewerk Henrichenburg, Westfälisches Industriemuseum, Waltrop
  - A 6 Zeche Zollern II/IV, Westf. Industriemuseum, Dortmund
  - A 7 Kokerei Hansa, Dortmund
  - A 8 Maximilianpark, Hamm
  - A 9 Lindenbrauerei, Unna
  - A 10 Hohenhof, Hagen
  - A 11 Zeche Nachtigall und das Muttertal, Westfälisches Industriemuseum, Witten
  - A 12 Henrichshütte, Westfälisches Industriemuseum, Hattingen
  - A 13 Villa Hügel, Essen
  - A 14 Aquarius Wassermuseum, Mülheim an der Ruhr
  - A 15 Innenhafen Duisburg
  - A 16 Landschaftspark Duisburg Nord
  - A 17 Rheinisches Industriemuseum, Oberhausen
  - A 18 Gasometer Oberhausen im CentrO
  - A 19 Nordsternpark, Gelsenkirchen
- Ankerpunkte mit Besucherzentren

**Route Industriekultur**

Durch die industrielle Tätigkeit wurden im Ruhrgebiet viele Flächen völlig verändert: Wo zuvor Landwirtschaft war, entstanden Zechen, Bergehalden, Stahlwerke und Deponien. Nach der Stilllegung eroberte die Natur mit rasanter Geschwindigkeit die Industriebrachen. Was auf solchen Flächen wächst und lebt, nennen wir »Industrienatur«. Es ist eine besondere Mischung aus Pflanzen und Tieren, die sich an die zum Teil schwierigen Lebensbedingungen gut angepasst hat. Es gibt seltene Arten, eine farbenprächige Blütenfülle sowie skurrile Wuchsformen zu entdecken. Die schönsten dieser Flächen wurden in der Route Industriekultur zusammengefasst und vermitteln ein Naturerlebnis der besonderen Art.



Hintergrundabbildung: Kokerei Hansa in den 30er Jahren, Universität Dortmund – Archiv für Architektur und Ingenieurbaukunst NRW

Themenroute 24 der Route Industriekultur

© 2|2001 • Projektleitung: Kommunalverband Ruhrgebiet, Essen • Konzept und Redaktion: Davids, Terfrüchte & Partner, Essen | Hamann & Schulte, Gelsenkirchen • Gestaltung: DesignBuro, Bielefeld | Loermann & Schröder, Essen

**Kokerei Hansa**  
Emscherallee 11, Dortmund-Huckarde

**Weitere Informationen**  
erhalten Sie im Informationszentrum Emscher Landschaftspark | Route Industriekultur Haus Ripshorst  
Ripshorster Straße 306  
46117 Oberhausen  
FON ▶ 02 08 | 8 83 34 83  
FAX ▶ 02 08 | 8 83 34 86  
hausripshorst@kvr.de  
www.kvr.de/landschaftspark  
di. - so. + feiertags  
April - Oktober 10.00 - 18.00 Uhr  
November - März 10.00 - 17.00 Uhr

**Führungen | Ausstellung**  
Thematische Führungen zur Industriekultur können über das Haus Ripshorst vereinbart werden. Führungen zur Industriegeschichte werden durch die Stiftung Industriekultur angeboten. sa. 14.00 Uhr (April - Okt. + 16.00 Uhr) so. + feiertags 11.00 + 14.00 Uhr (April - Okt. + 16.00 Uhr). Weitere Führungen – auch für Kinder – nach Vereinbarung. Eine Ausstellung zur Industriekultur sowie zur Technik und Geschichte der Kokerei befindet sich in der Kaue.

**Anfahrt mit dem Fahrrad**  
Vom Emscher Park Radweg Süd an der Wiemerstraße in den Radweg parallel zur Emscherallee einbiegen. 200 m vor dem Eingang zur Kokerei mündet der Weg auf die Emscherallee.

**Kartempfehlung für Radfahrer**  
*Erlebnisführer Route Industriekultur per Rad* (M: 1 : 50.000), Kommunalverband Ruhrgebiet (Hrsg.), ISBN 3-932 165-23-3  
*Radwanderkarte Emscher Park Radweg* (M: 1 : 50.000), Kommunalverband Ruhrgebiet (Hrsg.), ISBN 3-923 494-94-7.

**Anfahrt mit Bus und Bahn**  
Stadtbahn U47 (DO-Westerfilde S – DO Hbf – DO-Aplerbeck) bis Haltestelle Buschstr. Von dort ca. 600 m zum Haupteingang an der Emscherallee. Haltestelle Gewerbegebiet Hansa: Bus 456 (DO-Huckarde Bushof – DO Hbf – DO-Aplerbeck). Von dort ca. 200 m bis zum Eingang Emscherallee.

**Fahrplanauskunft**  
Verkehrsverbund Rhein-Ruhr:  
FON ▶ 01 80 | 3 00 20 00  
www.vrr.de

**Route Industriekultur**  
Wie andere Kulturlandschaften auch, hat die industrielle Kulturlandschaft ihre eigene Natur mit einer besonderen Ästhetik hervorgebracht. Die schönsten dieser Naturflächen werden durch die »Route Industriekultur« als Themenroute der »Route Industriekultur« verbunden.

Die Route Industriekultur vermittelt anhand einmaliger technischer und baulicher Denkmäler der Hochindustrialisierung die Vielfalt der industriellen Kulturlandschaft Ruhrgebiet. 19 dieser industriellen Highlights der Region bilden die Ankerpunkte der Route, die außerdem sechs technik- und sozialgeschichtliche Museen, neun Aussichtspunkte sowie zwölf besonders sehenswerte Arbeitersiedlungen erschließt.

Weitere Informationen – auch zu den übrigen Themenrouten – erhalten Sie an den Ankerpunkten sowie über das zentrale Info-Telefon der »Route Industriekultur«.  
FON ▶ 01 80 | 4 00 00 86  
info@route-industriekultur.de  
www.route-industriekultur.de  
täglich 10.00 - 19.00 Uhr

Die Route Industriekultur ist ein Projekt des KOMMUNALVERBANDES RUHRGEBIET, gefördert mit Mitteln des Ökologieprogramms im Emscher-Lippe-Raum (ÖPEL)



**Kokerei Hansa**  
Wer zuerst kommt ...



route-industrienatur

- Landschaftspark Duisburg Nord
- Brache Vondern
- Ruderalpark Frintrop
- Schurenbachhalde
- Zeche | Kokerei Zollverein
- Landschaftspark Mechtenberg
- Skulpturenwald Rheinelbe
- Emscherbruch
- Zeche Hannover | Park Königsgrube
- Westpark Bochum
- Halde Lothringen I/II
- Halde Zollern
- Naturschutzgebiet Hallerey
- Kokerei Hansa
- Halde Großes Holz
- Naturschutzgebiet Beversee



Die ab 1927 nach Plänen des Architekten von Stegemann und Stein in unmittelbarer Nachbarschaft zur Zeche Hansa errichtete Großkokerei Hansa diente der Versorgung des Hüttenwerkes der Dortmunder Union. Ihre Errichtung war Teil einer großen Modernisierungswelle der 1926 gegründeten Vereinigten Stahlwerke AG, zu der auch die Dortmunder Union gehörte. Markant für die Kokerei Hansa ist die Trennung und Aufreihung der Koksofenbatterien und chemischen Fabrikationsanlagen in zwei »Straßen«. Von 1986 bis 1992 wurde die Kokerei schrittweise stillgelegt und in Teilbereichen unter Denkmalschutz gestellt. Heute befindet sich die Anlage im Besitz der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur, welche hier auch ihren Geschäftssitz hat.



Gartenrotschwanz ②

● **Landflucht**

Der klassische Lebensraum des Gartenrotschwanzes ② sind eigentlich Obstwiesen und ähnliche idyllische Orte. Weil es davon im Ruhrgebiet aber nicht mehr allzu viele gibt, hat er sich im Laufe der Zeit nach etwas anderem umsehen müssen und ausgerechnet in dem Gewirr aus Masten und Stahlträgern etwas Passendes gefunden.



Fasan ③

Mindestens ebenso bunt und wahrscheinlich bekannter ist der Fasan ③, auch gelegentlich als »Jagdfasan« bezeichnet. Er ist in Mitteleuropa eigentlich nicht heimisch, sondern wurde – und wird – zu Jagdzwecken ausgesetzt. Seine Ruhe hat er aber meist nur dort, wo eben nicht gejagt wird, wie zum Beispiel auf Fabrik- und Zengeländen.

# - Wer zuerst kommt... -

Man kommt sich vor wie auf einem anderen Stern, wenn man die Landschaft einer frisch stillgelegten Industrieanlage auf sich wirken läßt.

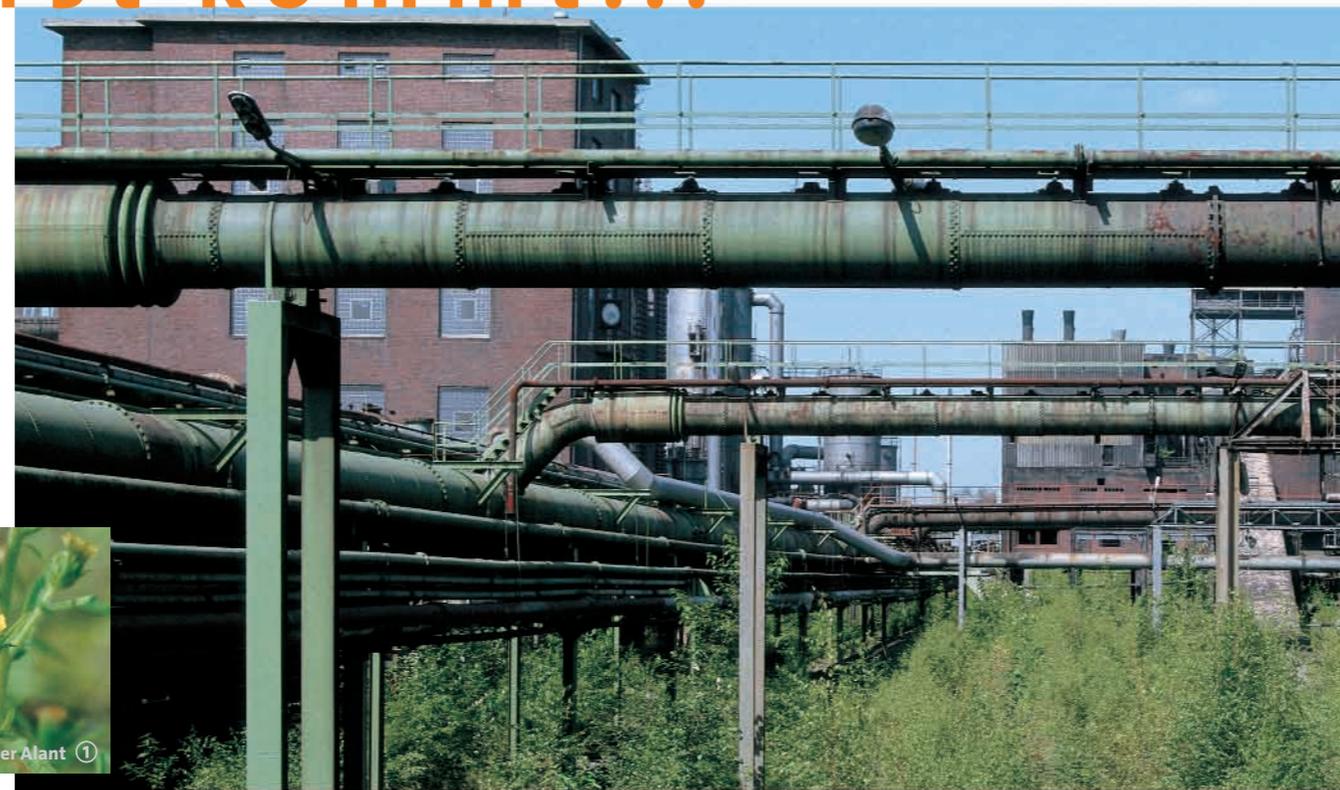
Die ersten pflanzlichen Lebewesen, die sich auf nicht mehr ganz so häufig benutzten Lagerplätzen einfinden, kommen zwar immerhin noch von der Erde, aber doch meist von weit her. Im Gegensatz zu den einheimischen Gewächsen, die rundherum wachsen, sind sie für Eroberungsfeldzüge optimal gerüstet. Dort, wo sie herkommen, ist das Leben sowieso schon etwas härter.

Vor ungefähr 15 Jahren hat sich ein optisch unauffälliges Gewächs aus dem Mittelmeerraum auf Halden und Lagerplätzen breitgemacht, das unter den Exotenjägern als Klebriger Alant ① berüchtigt ist. Bemerkte man auf einer solchen Schotterfläche einen auffälligen Geruch nach Hustensaft, steht man schon mittendrin:

**Der Alant ist nicht nur klebrig, er verteidigt sich auch durch diesen durchdringenden Geruch. Das führt immerhin soweit, daß er selbst von den sonst wenig wählerischen Kaninchen nicht gefressen wird und daher in aller Ruhe blühen, fruchten und sich ausbreiten kann. Als einjähriges Kraut ist es ihm völlig egal, ob es einen kalten Winter gibt. Genau wie zu Hause kommt er erst zum Vorschein, wenn die größte Trockenheit im Sommer vorbei ist – er wächst dann ab August bis zum ersten Frost.**



Klebriger Alant ①



Feld-Sandläufer ④

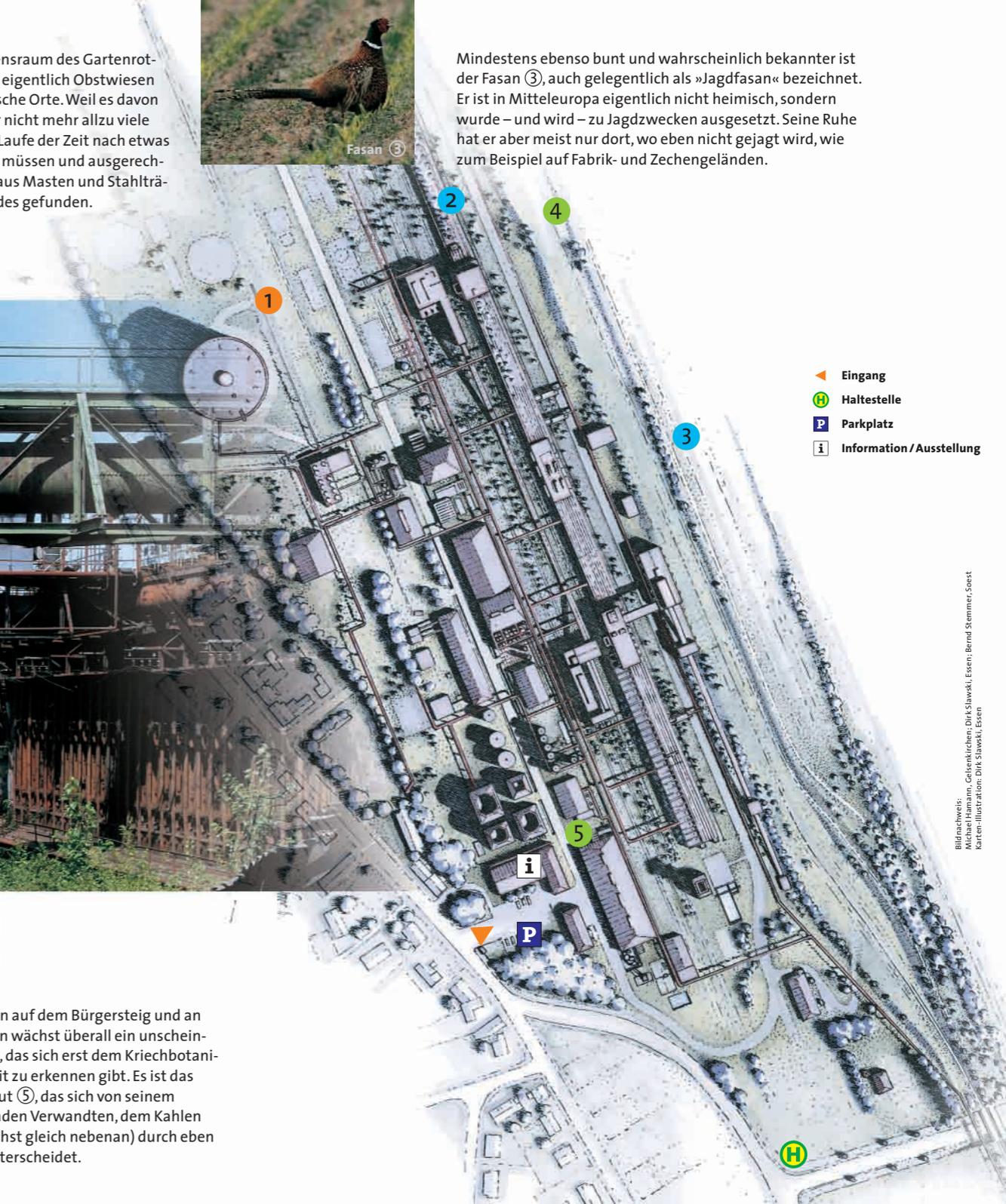
● **Die Wüste lebt**

Erst bei näherem Hinsehen bemerkt man, daß diese kleinen hektischen Krabbeltiere am Rande der Bahngleise keine ordinären Fliegen, sondern grünmetallisch schillernde Käfer sind. Obwohl sie sich Feld-Sandläufer ④ nennen, können sie ausgesprochen gut fliegen. Die Larven dieser Käfer wohnen in kleinen runden Löchern im Boden und lauern auf unvorsichtige Ameisen, die sie mit ihren riesigen Kieferzangen fangen.



Behaartes Bruchkraut ⑤

In den Pflasterritzen auf dem Bürgersteig und an den Straßenrändern wächst überall ein unscheinbares grünes Kraut, das sich erst dem Kriechbotaniker als Besonderheit zu erkennen gibt. Es ist das Behaarte Bruchkraut ⑤, das sich von seinem häufig vorkommenden Verwandten, dem Kahlen Bruchkraut (es wächst gleich nebenan) durch eben jene Behaarung unterscheidet.



- ◀ Eingang
- Ⓜ Haltestelle
- Ⓟ Parkplatz
- ⓘ Information / Ausstellung

Bildnachweise: Michael Hazzan, Geländekarten: Dirk Slawski, Essen; Bernd Semmer, Soest; Karten-Illustration: Dirk Slawski, Essen